



Bielefeld

Westfalen-
Blatt
vom
07.11.12



Ute Herkströter und Oguz Önal betonen, dass sich die IG Metall für die Mitarbeiter der Mercedes-Niederlassung einsetzen werde und auch Aktionen im Konzern möglich sind. Foto: Thomas F. Starke

IG Metall warnt Käufer und Konzern

Reaktion auf Diskussion um Mercedes-Niederlassung

Bielefeld (sas). Kein Verkauf der Bielefelder Mercedes Benz-Niederlassung – das ist das Ziel der IG Metall (IGM). »Und wenn, sollen die Standards der Daimler AG weiter gelten«, betonen IGM-Bevollmächtigte Ute Herkströter und Gewerkschaftssekretär Oguz Önal.

Die Gewerkschaft reagiert damit auf Diskussionen um die Zukunft der hiesigen Mercedes Benz-Niederlassung. Im Gespräch ist ein Verkauf, gute Chancen werden der Ostendorf GmbH in Hamm eingeräumt (wir berichteten exklusiv). Zur Niederlassung mit knapp 400 Beschäftigten gehören sechs Center, darunter Gütersloh und Detmold.

»Ein potentieller Käufer muss wissen, dass er es mit einer starken IG Metall zu tun bekommt und einer Arbeitnehmerschaft, die Interesse daran hat, dass die tariflichen Regelungen der Daimler-Niederlas-

sungen weiter gelten«, sagt Önal. Selbst wenn der Verkauf an Mercedes-Vertragspartner mit Tarifbindung erfolge, seien dies die Tarife des Kfz-Handwerks und mithin schlechter als die Daimler-Standards.

Zwar will die IG Metall noch nicht von Warnstreik oder Streik reden, Önal erinnert aber daran, dass es in der Vergangenheit bereits Solidaritätsaktionen im Werk für Niederlassungen gegeben habe. Mit einer solchen Solidarisierung für die ostwestfälisch-lippischen Kollegen müsste dann auch der Konzern rechnen. Die Warnungen der Gewerkschaft gehen also in Richtung eines möglichen Kaufinteressenten und der Stuttgarter Zentrale. 37 Niederlassungen (mit angebotenen Centern) hat die Daimler AG bundesweit, noch nie ist eine verkauft worden, betonen Herkströter und Önal. »Dieser Ver-

kauf könnte der Einstieg in einen Systemwechsel hin zu Vertragspartnern sein.« Den will die IGM verhindern. Herkströter verweist auf eine Vereinbarung zwischen Konzern, IG Metall und Gesamtbetriebsrat, die bis Ende 2015 gilt und unter anderem die Veräuße-

rung von Niederlassungen bis zu diesem Datum und Kündigungen bis zum 31. Dezember 2017 ausschließt.

Das Rumoren hinter den Kulissen, betont sie, Sorge für Verunsicherung und einen Imageschaden.

»Wir erwarten, dass die Geschäftsführung jetzt aktiv wird und in der Öffentlichkeit und vor der Belegschaft Position bezieht«, sagt Önal. Immerhin sei der Organisationsgrad der Mercedes-Mitarbeiter gestiegen: Deutlich mehr als die Hälfte sind mittlerweile IGM-Mitglieder, die Tendenz ist seit Beginn der Diskussionen steigend.

»Ein potentieller Käufer muss wissen, dass er es mit einer starken IG Metall zu tun bekommt.«

Oguz Önal